

Flüchtlingsadventkalender: 16. Dezember 2019

Meine Reise

Mein Name ist Ben, ich bin aus Nigeria geflüchtet und habe mich auf eine Reise ohne Ziel gemacht. Ich war auf der Suche nach einem friedlichen und sicheren Ort. Nach einer langen gefährlichen und riskanten Reise über die Mittelmeerroute, zu Land und zu Wasser, fand ich am 25. September 2015 um 11 Uhr Frieden in Wien. Ich war so müde und erschöpft. Sie haben uns erzählt, dass es am nächsten Tag einen Bus geben wird der uns weiter in den Norden bringen würde, für diejenigen die ihre Reise fortsetzen möchten. Bevor ich schlafen gegangen bin habe ich gebetet und Gott gefragt, ob ich weiterreisen oder in Wien bleiben sollte, ohne zu wissen, dass jemand besonderes auf mich wartet. Am nächsten Morgen wurden wir gefragt wer in Wien um Asyl anfrage möchte. Ich habe mich für diese Option entschieden. Nach dem Polizeiinterview wurden wir nach Traiskirchen geschickt. Als wir dort angekommen sind gab es keinen Platz mehr für uns, also mussten wir einige Tage auf der Straße schlafen. Es war für mich hier sehr kalt. Es gab einen Caritasmitarbeiter, mit grauen Haaren, der uns immer spät am Abend besuchte und uns mit Essen und warmer Kleidung versorgt hat. Ich wünschte ich könnte ihn noch einmal treffen um mich bei ihm für seine Hilfe zu bedanken. Eines Abends kamen ein Mann und eine Frau und brachten uns vorübergehend zum Westbahnhof nach Wien, wo wir duschen und essen sowie unsere Kleidung tauschen konnten. Von dort wurden wir in eine Unterkunft in Hietzing, in ein ehemaliges Spital gebracht. Dort besuchte uns jeden Abend eine sehr nette Frau. Sie ermutigte uns und erklärte wie wichtig Bildung und der Erwerb der deutschen Sprache für uns ist, wenn wir uns in Österreich integrieren möchten. Sie lernte uns Deutsch und andere wichtige Dinge. Nach einer Zeit kamen wir in die nächste Unterkunft, in eine Pfarre im 15. Bezirk. Ich lebte dort mit 9 anderen Flüchtlingen aus Nigeria und dem Libanon. Wir hatten viele Besucher die uns Geschenke brachten (Kleidung, Schuhe, Taschen, Fernseher, Essen, usw.). Meine Freunde und ich hatten Glück wie eine Familie und Brüder von verschiedenen Eltern zu leben. Ein paar Tage später kam eine besondere Besucherin, ihr Name ist Adele. Sie nahm mich mit Lebensmittel zu besorgen und von dem Tag an redeten wir viel miteinander, als ob wir uns schon lange kennen würden. Sie ist ruhig, schön hat ein gutes Herz und kümmert sich um andere Menschen. Sie wurde eine unserer vielen freiwilligen DeutschlehrerInnen. Sie wurde mehr als das, sie wurde meine beste Freundin und mein ein und alles. Nach drei Jahren wurde sie meine Frau.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen und mich bei jedem bedanken, der Teil meiner Reise war (im positiven oder negativen). Der Polizei die mich nicht gerade freundlich in Empfang genommen hat, den Menschen die mich Affe genannt haben und riefen „Geh zurück nach Afrika, wir mögen keine Leute wie dich hier“, den Menschen die mich von Herzen aufgenommen und wertgeschätzt haben und mir halfen. Ich danke euch allen, ihr habt mich zu einem besseren Menschen gemacht. Ein besonderes Dankeschön gilt auch allen MitarbeiterInnen der Pfarre im 15. Bezirk und meiner Schwiegerfamilie. Ich liebe euch alle.